

© David Schreyer

Die jüngste Sanierung des Franziskanerkloster in Salzburg hatte nicht zuletzt das Ziel, bauliche Beeinträchtigungen zu beheben, die der Gebäudekomplex durch rücksichtslose Nutzer im 20. Jahrhundert erlitt. 1938 konfiszierten die Nationalsozialisten das Kloster, das zwischen Stift St. Peter und dem Festspielbezirk inmitten der Altstadt von Salzburg liegt. Die Nazis missbrauchten das Gebäude als Sitz der Geheimen Staatspolizei (Gestapo), die hier Menschen gefoltert und ermordet hat. Nach dem Ende der NS-Herrschaft wurde das Objekt nicht einfach restituiert, sondern von der amerikanischen Besatzungsmacht die Sendergruppe Rot-Weiß-Rot einquartiert. Nach dem Abzug der Amerikaner übernahm der ORF die Räumlichkeiten und blieb bis zur Fertigstellung des neuen Rundfunkgebäudes 1973.

Vor allem im Erdgeschoss war das Kloster – räumlich wie inhaltlich – kaum mehr erlebbar. Mit der Generalsanierung ergab sich die Möglichkeit, das Bauwerk nicht nur auf seinen historischen Charakter zurückzuführen, sondern auch zu den von den Franziskanern aktualisierten inhaltlichen Grundgedanken für das Kloster – Raum haben und geben, Humilitas, Seelsorge, Sorge um die Armen – weiterzuentwickeln. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist auch die Sichtbarmachung des Lebens und Wirken der Klostergemeinschaft im Stadtgefüge.

Aus architektonischer Sicht ging es dabei um den Respekt vor dem historischen Gebäude, dessen Ursprung bis in die Romanik zurückreicht und seine über viele Jahrhunderte aufgebaute bauhistorische Aussage. Dabei zielte die bauliche Praxis auf eine Freilegung der Grundstrukturen, die in Kenntnis der komplexen bauhistorischen Genese, im stetigen Dialog mit der Denkmalpflege, konkret mit dem Landeskonservator Salzburg und der Sachverständigenkommission für die Altstadterhaltung (SVK), entwickelt wurde. Abgesehen von jenen großen Gebäudeteilen, bei denen es vornehmlich um den sensiblen Umgang mit der historischen Bausubstanz ging, bildeten neue Funktionsbereiche gestalterisch eine besondere Herausforderung. Solche Bereiche sind die neue Eingangssituation, neu geschaffene Vertikalerschließungen, der wiedergewonnene Kreuzgang sowie die Adaptierung des Stöcklgebäudes, für die Zwecke der Provinzleitung des Franziskanerordens. Dieser Bauteil, der aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts stammt, wurde durch den 1926 von Architekt Peter Behrens errichteten Neubau, der

Franziskanerkloster Salzburg

Franziskanergasse 5
5020 Salzburg, Österreich

ARCHITEKTUR
wiesflecker-architekten

BAUHERRSCHAFT
Franziskanerorden Salzburg

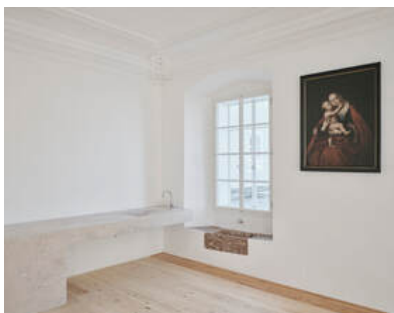
TRAGWERKSPLANUNG
Brünner ZT GmbH

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT
**Jastrinsky GmbH & Co
Kommanditgesellschaft**

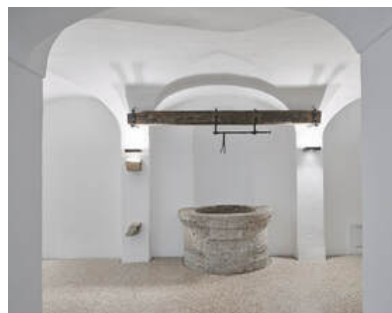
FERTIGSTELLUNG
2022

SAMMLUNG
Initiative Architektur

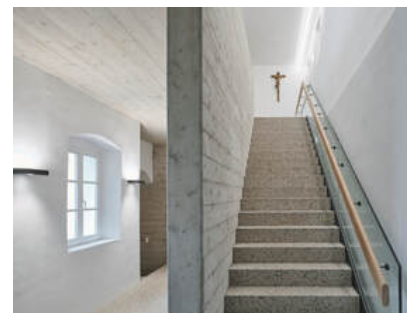
PUBLIKATIONSdatum
09. Februar 2023



© David Schreyer



© David Schreyer



© David Schreyer

Franziskanerkloster Salzburg

zum benachbarten Benediktinerkloster St. Peter gehört, in seiner Wirkung beträchtlich verändert. Dieser sog. „Behrensbau“ überragt das Stöckl nicht nur, sondern brachte es auch statisch in Bedrängnis. Der schlechte bauliche Zustand des Stöcklgebäudes, das ungewollt an der Wand des „Behrensbaus“ hängt, erforderte eine aufwendige statische Ertüchtigung.

Während der neu gestaltete Eingangsbereich mit einer gedeckten Pergola als Zugang die Öffnung zur Stadt signalisiert, stehen der Kreuzgang und die umliegenden historischen Raumsequenzen, die von vielen Überlagerungen befreit wurden, für die nach Innen gekehrte Seite des Klosterlebens. Im zuletzt genannten Bereich konnte durch das Absenken des Fußbodenniveaus die ursprüngliche Raumhöhe wieder hergestellt. Unbedingt notwendige Eingriffe in die historische Substanz, etwa aufgrund der gesetzlichen Vorgaben für die Barrierefreiheit und des Brandschutzes, sind klar als moderne Ergänzung definiert und materiell durch die Verwendung von Sichtbeton, Glas und (gewachstem Roh-)Stahl gekennzeichnet.

Der Klostergarten, der während der Bauphase gelitten hatte, wird durch seine Neugestaltung wesentlicher Bestandteil der gesamten Erdgeschosszone und dient als wichtige Außenraumergänzung für Veranstaltungen.

Für die Generalsanierung des Klosters erhielt der planende Architekt 2022 den Architekturpreis des Landes Salzburg. Die Jury hat dabei nicht zuletzt das Zusammenspiel von Planer und Klostergemeinschaft als Bauherren besonders gewürdigt: „Es erweist sich heute als besonderer Glücksfall, dass Johannes Wiesflecker 2014 mit den Arbeiten betraut wurde. Er hat gezeigt, dass er die nötige Beharrlichkeit und Ausdauer besitzt, um ein so forderndes Projekt zu realisieren. Ein besonderes Lob gilt auch der Weitsicht der Bauherren und deren Bereitschaft, den aufwendigen Prozess mitzugehen.“ (Text: Roman Höllbacher)

DATENBLATT

Architektur: wiesflecker-architekten (Johannes Wiesflecker)

Mitarbeit Architektur: Michael Schürer, Maria Barbieri, Thomas Gimpl

Bauherrschaft: Franziskanerorden Salzburg

Tragwerksplanung: Brünner ZT GmbH (Paul Brünner)

örtliche Bauaufsicht: Jastrinsky GmbH & Co Kommanditgesellschaft

Fotografie: David Schreyer



© David Schreyer



© David Schreyer



© David Schreyer

Franziskanerkloster Salzburg

HT: Alpsolar Klimadesign OG, Innsbruck
 ELT: Eidelpes Ingenieurgüro für Elektrotechnik, Innsbruck

Maßnahme: Sanierung
 Funktion: Sakralbauten

Planung: 2014 - 2019
 Ausführung: 2020 - 2022

Grundstücksfläche: 3.558 m²
 Bruttogeschossfläche: 5.843 m²
 Nutzfläche: 4.646 m²
 Umbauter Raum: 23.800 m³
 Baukosten: 9,5 Mio EUR

NACHHALTIGKEIT

Energiesysteme: Wärmepumpe
 Materialwahl: Holzbau, Mischbau, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen

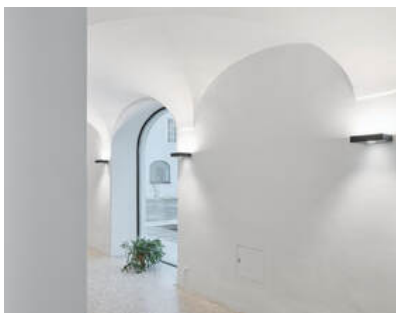
RAUMPROGRAMM

Sanierung Kloster mit Refektorium, Kapelle, Zellen, Kirche, Kreuzgang
 Teilweise Vorbereitung des Gebäudes für die Vermietung von drei Trakten

AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Baumeister: Kreuzberger Bau Salzburg GmbH, Salzburg; Heizung, Sanitär, Lüftung: Allround Installationen Heinz Kapferer GmbH; Elektroinstallationen: Elektro Ebner GmbH, Hallein; Naturstein: Erich Reichl GmbH, Salzburg; Holzböden: Fischer Parkett GmbH & CO KG, Nussdorf; Fenster & Türen, Trennwände: Palfy Tischlerei, Weißpriach; Terrazzo: Fussbodentechnik Ing. Maikl GmbH, Salzburg; Maler: Tomsits Malerei, Thalgau; Glas-, Metallbau Innenverglasung: Glas & Metall Weissöfner, Schwarzach; Fliesenleger- und Hafner: Hafner- und Fliesenlegermeister GmbH, Elsbethen; Steinmetz: Marmorindustrie Kiefer GmbH, Oberalm; Möbeltischler: Tischlerei Scheschy GmbH, Neufelden; Stahlbau Pergola: Mages Metalldesign & Bauschlosserei; Fassadenmalerei: Malermeister Michael Gühl, Stuhlfelden; Restaurator: Helminger Handwerkskunst & Denkmalpflege GmbH, Hof

AUSZEICHNUNGEN



© David Schreyer



© David Schreyer



© David Schreyer

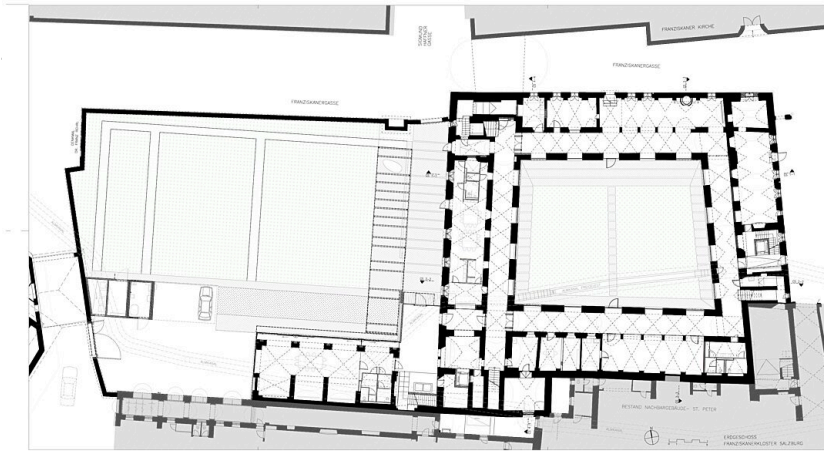
Franziskanerkloster Salzburg

Architekturpreis Land Salzburg 2022, Preisträger

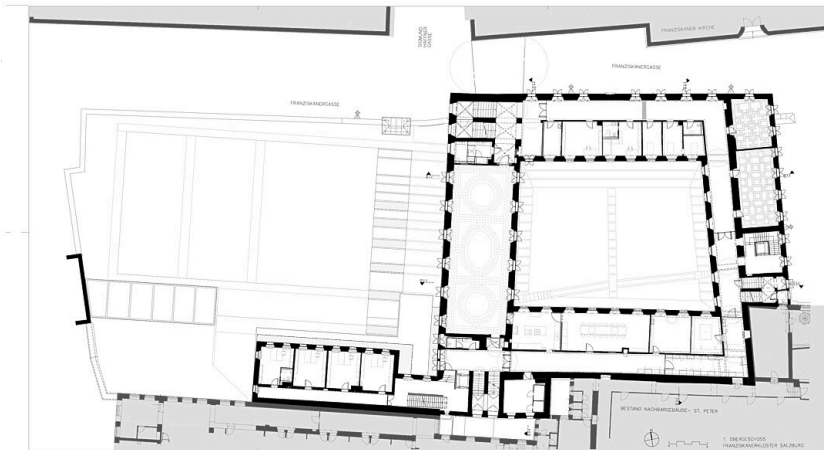


© David Schreyer

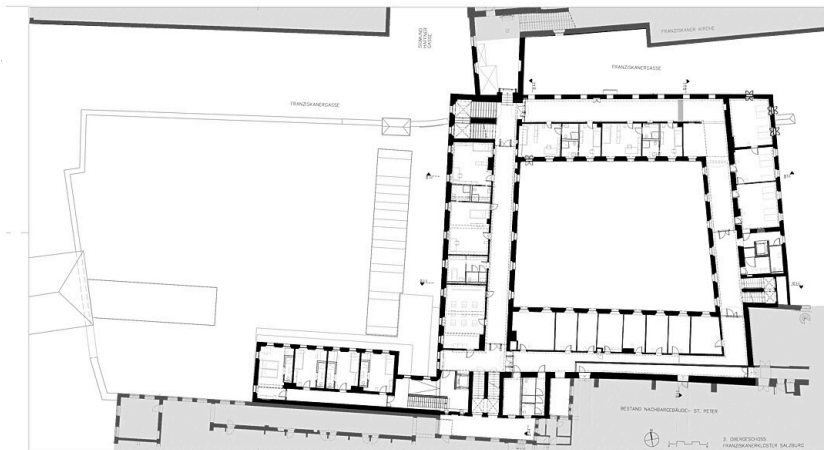
Franziskanerkloster Salzburg



Grundriss EG



Grundriss OG1



Grundriss OG2

Franziskanerkloster Salzburg



Schnitt Ansicht Innenhof Nord



Schnitt Ansicht Innenhof Ost



Schnitt Ansicht Innenhof Süd Stöckl



Schnitt Ansicht Innenhof West